

Willkommene Migranten?

Willkommenskultur in den Alpen. Die Forscher der **Eurac** untersuchen mit einem neuen Projekt, wie Gemeinden **Neuankömmlinge** empfangen und was sie tun können, damit **Integration** besser gelingt.

von Lisi Lang

Rund 47.000 der 524.000 Menschen, die derzeit in Südtirol ansässig sind, kommen aus dem Ausland. Das zeigen die neusten Daten des Statistischen Jahrbuchs zur Einwanderung. Diese Zahl hat sich in den letzten 20 Jahren verfünffacht. Und genau aus diesem Grund hat ein Themenbereich in den letzten Jahren stark an Bedeutung gewonnen: die Integration. „In einem Europa der offenen Grenzen ist Migration ein Thema, mit dem man sich beschäftigen muss“, so die Eurac-Forscher. Wie Gemeinden diesen demografischen Wandel meistern können, das untersuchen derzeit Forscher von Eurac Research in

welche Maßnahmen die Gemeinden veranlassen, um neue Mitbürger aufzunehmen. „Informationsbroschüren mit den wichtigsten Anlaufstellen, Jobbörsen, Sprachkurse für Neuankömmlinge: all dies kann helfen, Zugezogene unterschiedlicher Länder und Herkunft besser in die Gemeinschaft einzugliedern. Je rascher und reibungsloser dies geschieht, desto geringer ist das Konfliktpotenzial zwischen ansässiger Bevölkerung und Zugewanderten“, meinen die Forscher von Eurac Research. „Wir haben gesehen, dass der lokale Arbeitsmarkt und natürlich die Sprache zwei der wichtigsten Bedingungen für Integration sind“, ergänzt Miriam Weiß.

Integration besser gelingt. Eine erste Zwischenbilanz der Forscher zeigt, dass einerseits schon viel Gutes auf den Weg gebracht wurde, dass es aber sehr auf das Engagement einzelner Personen ankommt. „Wir sehen beispielsweise, dass Integration Chefsache sein muss, also vom Bürgermeister ausgehen sollte. Zudem müssen Verbände, Vereine und ehrenamtliche Organisationen verstärkt in ihrer Arbeit unterstützt werden“, so Miriam Weiß. Allerdings, und das zeigt ebenfalls eine erste Zwischenbilanz der Forscher, braucht es oft eine bessere Koordination – auch zwischen den Organisationen und Vereinen. „Auf politischer Ebene muss man sagen, dass Integration und Willkommenskultur Querschnittsthemen



den Pilotgemeinden St. Ulrich und Mals. Sie wollen Leitlinien entwickeln, die auch anderen Gemeinden bei der Integration von Migranten helfen. „Die Migrationsbewegung in den Alpen, und es geht in diesem Moment nicht nur um Asylbewerber, ist ein relativ unerforschtes Thema. Daher möchten wir erforschen, wie Gemeinden ganz praktisch Willkommenskultur gestalten: Wie offen sind sie, welche Angebote bieten sie für Zugewanderte usw. Es geht darum, Initiativen und Projekte zu beobachten und danach gute Ideen eventuell auch anderen Gemeinden weiterzugeben, damit Integration besser gelingt“, erklärt Miriam Weiß vom Eurac-Team. Es geht den Forschern darum ganz praktisch zu ergründen,



Willkommenskultur in den Alpen, Miriam Weiß

Seit Januar arbeiten die Forscher der Eurac mit den Pilotgemeinden zusammen. In Mals und St. Ulrich untersuchen und bewerten die Forscher derzeit die Funktionsweise und die Wirkung dieser Initiativen. „So hilft beispielsweise ein Jobcoach Asylwerbern in Mals dabei herauszufinden, wo ihre Stärken liegen und welche Beschäftigungen für sie in Frage kommen – um ihnen dann eine Arbeit zu vermitteln“, erläutert Miriam Weiß. In St. Ulrich haben Freiwillige gemeinsam mit der Sozialreferentin der Gemeinde einen Integrationsbeirat gegründet, dem auch Migranten angehören. Im Beirat wird besprochen, welche konkreten Schritte notwendig sind, damit In-

„In einem Europa der offenen Grenzen ist Migration ein Thema, mit dem man sich beschäftigen muss.“

sind, das heißt sie müssten unter einer Hand zusammengefasst und nicht wie aktuell Soziales und Integration als Themenbereiche getrennt werden“, erklärt die Eurac-Forscherin. Erfolgreiche Praxisbeispiele sollen nun prämiert werden: Nicht nur Gemeinden, sondern auch Privatpersonen, Unternehmen, Verbände und andere Organisationen können sich bis zum 18. Dezember für den Alpine Pluralism Award bewerben. Voraussetzung ist, dass die Initiativen bereits umgesetzt wurden und dabei helfen, Migranten in die Gesellschaft und Arbeitswelt zu integrieren.

